

Inhaltsübersicht

Protokoll der 67. Sitzung

Öffentliche Anhörung: „Motivationen, Möglichkeiten und Grenzen widerständigen und oppositionellen Verhaltens“ (1. Teil)	10
---	----

Vortrag

Karl Wilhelm Fricke	15
„Widerstand und Opposition von 1945 bis Ende der fünfziger Jahre“	

Zeitzeugen	26
------------	----

Adam Wolfram – Elisabeth Graul – Georg Prusko – Gerhard Finn

Vortrag

Hubertus Knabe	76
„Widerstand und Opposition in den sechziger und siebziger Jahren“	

Zeitzeugen	88
------------	----

Bernd Eisenfeld – Edelbert Richter – Manfred Bierwisch – Dieter Borkowski – Rudi Molt

Vortrag

Thomas Ammer	128
„Widerstand und Opposition in Jena“	

Zeitzeugen	139
------------	-----

Jürgen Fuchs – Roland Jahn – Hermann Marx – Karl-Heinz Jagusch – Dietrich Grille – Thomas Auerbach – Frank Rub – Siegfried Reiprich

Protokoll der 68. Sitzung

Öffentliche Anhörung: „Motivationen, Möglichkeiten und Grenzen widerständigen und oppositionellen Verhaltens“ (2. Teil)	179
---	-----

Vortrag

Andreas Schmidt	182
„Widerständiges Verhalten des einzelnen“	

Zeitzeugen	194
------------	-----

Eva-Maria Bartl – Ilko-Sascha Kowalczyk – Georg Meusel – Michael Beleites – Bernd Steinert

Vortrag	
Martin Gutzeit	235
„Widerstand und Opposition in den achtziger Jahren. Von der Formierung der Opposition bis zum Sturz der SED-Diktatur“	
Zeitzeugen	245
Katrin Eigenfeld – Hans Misselwitz – Ulrike Poppe – Christian Dietrich	
Zeitzeugen	276
Bärbel Bohley – Markus Meckel – Hans-Jürgen Fischbeck – Carlo Jordan – Gerd Poppe – Rainer Eppelmann	
Protokoll der 69. Sitzung	
Öffentliche Anhörung: „Die Flucht- und Ausreisebewegung in verschiedenen Phasen der DDR-Geschichte“	314
Einführung	
Hansjörg Geiger	316
Vorträge	
Richard Hilmer	322
„Motive und Hintergründe von Flucht und Ausreise aus der DDR“	
Volker Ronge	330
„Die Situation und Integration der Flüchtlinge und Ausgereisten aus der DDR in der Bundesrepublik Deutschland“	
Zeitzeugen	341
Inge Bienert – Andreas Eckardt – Christhard-Georg Neubert – Hannes Schönemann – Sybille Schönemann – Ellen Thiemann	
Vorträge	
Werner Hilse	390
„Die Flucht- und Ausreiseproblematik als innenpolitischer Konfliktstoff in der DDR und innerhalb der DDR-Opposition“	
Günter Jeschonnek	397
„Die Selbstorganisation von Ausreiseantragstellern in den achtziger Jahren in der DDR“	
Zeitzeugen	406
Rainer Eckert – Fred Kowasch – Christel Michael – Angelika Kitzig – Bertram Wagner	
Anhang	
Richard Hilmer	430
„Übersiedler aus der DDR“ (Tabellen)	

Stephan Bickhardt: „Die Entwicklung der DDR-Opposition in den achtziger Jahren“	450
Theoretische Zugänge und politische Voraussetzungen: Subalternität und Neuer Bund/Rudolf Bahro – Freiheit des Christen und verbesserlicher Sozialismus/Heino Falcke – Systemkonfrontation und Ökologisierung der Produktion/Edelbert Richter – Vormundschaft und gesellschaftlicher Diskurs/Rolf Henrich – Problematisierung der sozialistischen Ideologie in Deutschland Ost; Die Jahre 1981/82 und die Entstehung widerständiger Gruppen: Der „Berliner Appell“ und die Neutralitätsthese Robert Havemanns – Die Jugendbewegung/Sozialer Friedensdienst und „Schwerter zu Pflugscharen“ – Von den Zirkeln zu den Gruppen – Die Gemeindegruppen im Unterschied zu den unabhängigen Gruppen; Politische Gruppierungen und die Formierung der Opposition 1989: Selbstverständnis und Außenwirkung der unabhängigen Gruppen – Die Netzwerke und die veränderte Rolle der Kirche – Die Kulmination der politischen Ereignisse – Der Dialog der Andersdenkenden – Auf dem Wege in die Bürgerbewegung; Dokument: „Konsenspapier“ zum Basisgruppentreffen „Frieden konkret VI“ 1988	
Günter Buchstab: „Widerspruch und widerständiges Verhalten der CDU der SBZ/DDR“	504
Selbstverständnis der DDR-CDU – Zum Widerstandsbegriff – Der Prozeß der Gleichschaltung. Opposition, Verfolgung und Widerstand bis Anfang der fünfziger Jahre – Parteiführung und Basis bis zum Mauerbau – Zwischen Resignation, kritischem Beharren und Opposition – Felder von Widerspruch und abweichendem Verhalten	
György Dalos: „Der politische Umbruch in Ost- und Mitteleuropa und seine Bedeutung für die Bürgerbewegung in der DDR“	540
Entwicklungsschema der ostmitteleuropäischen Bürgerbewegungen – Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den ostmitteleuropäischen Menschenrechtsgruppen – Die Besonderheiten der DDR und ihrer Bürgerbewegungen – Opposition und Systemwechsel – Formen der Wende in den einzelnen Ostblockstaaten – Bürgerbewegungen und Parteienbildung – Die Stasi als moralisches und politisches Problem – „Nicht nur zum Trost gesagt“ – Kontakte der ungarischen und der DDR-Bürgerbewegungen in den siebziger und achtziger Jahren	
Christian Dietrich: „Fallstudie Leipzig 1987–1989. Die politisch-alternativen Gruppen in Leipzig vor der Revolution“	558 *
Regionalstudie zur Opposition in Leipzig – Quellenlage – Herrschaftsapparat und sich selbstorganisierende Gesellschaft Ende der achtziger Jahre (Binnenstruktur . . . Herrschaftsapparates, Umgang von Staat und	

SED mit den Gegnern des SED-Regimes, MfS, Vorbereitung auf Spannungssituationen) – Die Gruppen in Leipzig (spezifische Situation in Leipzig, Leipziger Opposition bis Mitte der achtziger Jahre, soziologische Beobachtungen, Bezirkssynodalausschuß „Frieden und Gerechtigkeit“, Gruppen in Leipzig im Frühsommer 1987) – Die Entwicklung der politisch-alternativen Szene in Leipzig 1987/88 (Situation der Basisgruppen in der DDR 1987, Veränderungen in der Leipziger Opposition 1987/88, Verhältnis zwischen „Hierbleibern“ und „Ausreisern“, Entwicklung zur außerkirchlichen Opposition) – Die Opposition in Leipzig bis zum Sommer 1989 (strategische Differenzen, Single-issue-Gruppen, Strategie der Partizipation/Reformgruppen, Strategie der Freiheit, Entwicklung der Montagsdemonstrationen)

Rainer Eckert: „Die revolutionäre Krise am Ende der achtziger Jahre und die Formierung der Opposition“ 667

Revolution und revolutionäre Krise: ein Definitionsversuch – Die SED-Führung und die Krise in der DDR – Veränderungen in der internationalen Konstellation und ihre Auswirkungen auf die DDR – Definition „Opposition“ – Die Sicht der Staatssicherheit auf die Opposition in der DDR – Offene Forschungsfelder – Organisationsgeschichte der DDR-Opposition der siebziger und achtziger Jahre – Die einzelnen Gruppen – Programmatik der einzelnen Oppositionsgruppen und -parteien in der DDR – Auswirkungen von revolutionärer Krise und Herbstrevolution 1989 auf die Gestaltungsvorstellungen der Opposition – Thesen und offene Forschungsfelder

Antonia Grunenberg: „Die Opposition unter Schriftstellern in der DDR vom Beginn der Ära Honecker bis zur polnischen Revolution 1980/81“ 758

Quellenlage – Forschungsstand – Zum Begriff „Zensur“ und „Selbstzensur“ – Institutionelle Zensur – Ideologische Zensur – Ad personam ausgeübte Zensur – Kollektive Zensur – Situative bzw. dauerhafte Zensur – Bedingungen und Grenzen literarisch-politischer Opposition in den siebziger Jahren – Strukturelle und mentale Entstehungsbedingungen und beeinflussende Faktoren von Opposition – Der Einfluß des Westens – Arrangement und Leiden am Sozialismus – Antifaschismus als Hindernis für die Herausbildung einer demokratischen Opposition – Zu den historischen Bedingungen von literarischer Opposition – Zur Wirkungsweise der literarischen bzw. literaturpolitischen Opposition

Hans-Hermann Hertle: „Der 9. November 1989 in Berlin“ 787

Die außen- und innenpolitische Situation der DDR in den achtziger Jahren – Der Zusammenbruch der DDR: Szenen des Zerfalls – Reisen und Ausreisen als Staatsproblem – Bruderzwist im Warschauer Pakt – Massenflucht und Abschottungsversuche – Die „Wende“ in

Reisefrage: Der Reisegesetz-Entwurf – Vor dem Bankrott: Die ökonomische Lage der DDR – Ost-Berlin und Moskau: „Die deutsche Frage – kein Problem der aktuellen Politik“ – Ost-Berlin und Bonn: Das „Geheimkonzept für die BRD“ und sein Scheitern – Der Fall der Mauer – Ausblick: Die Folgen des Mauerfalls

Manfred Hertwig: „Der Umgang des Staates mit oppositionellem und widerständigem Verhalten. Die Opposition von Intellektuellen in der SED/DDR in den fünfziger Jahren (insbesondere 1953, 1956/57), ihre Unterdrückung und Ausschaltung“ 873

Die Juniereignisse 1953/Anfänge kritischen Denkens bei einem Teil der DDR-Intellektuellen und ihre Reformforderungen – Die Opposition von Intellektuellen nach dem XX. Parteitag der KPdSU 1956 und ihre Unterdrückung und Ausschaltung – Zusammenfassung: Ziele der oppositionellen Kräfte in der SED

Martin Jander unter Mitarbeit von Thomas Voß: „Die besondere Rolle des politischen Selbstverständnisses bei der Herausbildung einer politischen Opposition in der DDR außerhalb der SED und ihrer Massenorganisationen seit den siebziger Jahren“ 986

Institutionelle und kulturelle Voraussetzungen von politischer Demokratie und Menschenrechten in Deutschland nach dem Nationalsozialismus – Ausgewählte Positionen in der Forschung – Vorgeschichte der Opposition außerhalb von SED und Massenorganisationen seit den siebziger Jahren – Formierung politischer Oppositionsgruppen außerhalb der Kirche 1989 – Beispiele und Modelle: Berlin und Dresden – Zu Begriff und Geschichte der Opposition in Osteuropa in den siebziger und achtziger Jahren – Zum Begriff der politischen Opposition in der DDR – „Spuren“ politischer Opposition in der DDR: Sicht der Staatssicherheit, marxistischer „Revisionismus“, „Initiative Frieden und Menschenrechte“, Bausoldaten, Theologen und Pfarrer in der Politik, Absage an Prinzip und Praxis der Abgrenzung, schwierige Idee der politischen Freiheit

Eckhard Jesse: „Artikulationsformen und Zielsetzungen von widerständigem Verhalten in der Deutschen Demokratischen Republik“ . . . 987
Forschungsstand – Begriffsklärungen – Die frühe Opposition – Opposition in den sechziger und siebziger Jahren – Opposition in den achtziger Jahren – Die Ausreisewilligen und ihr Verhältnis zur Opposition – Einordnung der Opposition – Thesen

Thomas Klein: „Widerspruch und abweichendes Verhalten in der SED“ 1031
Wichtigste Fragestellungen – Umfang widerständigen Handelns in der SED und Grenzen seiner Beschreibung – Randbedingungen der Analyse – „Logik des innerparteilichen Terrors“ während der Umwandlung

der SED in eine „Partei neuen Typs“ – Innerparteiliche Repression in der poststalinistischen Übergangsphase – Parteidisziplinarische Normalität unter Ulbricht – Anpassung und Widerstand im „real existierenden Sozialismus“ – Das Versagen der SED-Reformer – Resümee – Anhang: Quantitative Aspekte der innerparteilichen Disziplinierung in den siebziger und achtziger Jahren

Christoph Kleßmann: „Die Opposition in der DDR vom Beginn der Ära Honecker bis zur polnischen Revolution 1980/81“ 1080
Begriffsfelder – Politische und gesellschaftliche Voraussetzungen für Opposition und Dissidenz – Erscheinungsformen von Opposition und Dissidenz in den siebziger Jahren: Schriftsteller und Künstler – Ausreiseanträge – Kirchliche Resistenz und Formen oppositionellen Protests – Demokratisch-kommunistische Opposition (Havemann, Biermann, Bahro und das „Manifest“) – Die Wirkung von „Solidarnosc“ in der DDR

Wilhelm Knabe: „Westparteien und DDR-Opposition. Der Einfluß der westdeutschen Parteien in den achtziger Jahren auf unabhängige politische Bestrebungen in der ehemaligen DDR“ 1110
Aufgabenstellung – Material und Methodik – Kontakte zwischen westdeutschen Politikern und unabhängigen politischen Bestrebungen in der DDR – CDU/CSU – Die Grünen – FDP – SPD – Auswirkungen der Kontakte auf die Opposition in der DDR, die Haltung westdeutscher Politiker und das Ende der DDR – Anlagen: Frage- und Antwortbogen

Ilko-Sascha Kowalczyk: „Artikulationsformen und Zielsetzungen von widerständigem Verhalten in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft“ 1203
Fragestellung, Forschungsstand und Quellen – Begriffe: Opposition, Widerstand, widerständiges Verhalten – Die SED und der Widerstand – Widerstand in der DDR – Formen des Widerstands: gesellschaftliche Verweigerung, sozialer Protest, politischer Dissens, Massenprotest – Widerständiges Verhalten (Resümee) – Die Basis der SED-Macht – Erlebten wir 1989 eine Revolution? – Thesen

Irena Kukutz: „Die Bewegung 'Frauen für den Frieden' als Teil der unabhängigen Friedensbewegung der DDR“ 1285
Das Entstehen der „Frauen für den Frieden“ in verschiedenen Staaten Europas und in der DDR – Die Initiativgruppe Berlin der „Frauen für den Frieden“ – Frauenwiderstand als Teil der unabhängigen Friedensbewegung in der DDR – Die „Frauen für den Frieden“ als DDR-weite Frauenfriedensbewegung – Die Berliner Fraueninitiative im Aktionszusammenhang der Oppositionsbewegung der DDR – Chronologie 1985 bis 1989 – Thesen – Offene Forschungsfelder – Dokumente

Ludwig Mehlhorn: „Der politische Umbruch in Ost- und Mitteleuropa und seine Bedeutung für die Bürgerbewegung in der DDR“ 1409
 Aufgabenstellung und Abgrenzung des Themas – Widerstand und Reformversuche in Ost- und Mitteleuropa bis zum „Prager Frühling“ – Opposition in Ost- und Mitteleuropa und ihre Wahrnehmung in der DDR – Opposition in kommunistischen Parteidiktaturen – Kirchliche Kontakte der sechziger und siebziger Jahre – Komitee zur gesellschaftlichen Selbstverteidigung „KOR“ und „Charta 77“ – In der DDR: Friedensbewegung – In Polen: Solidarnosc – Europäische Netzwerke und das Modell der „Anti-Politik“ – Ost-West-Dialog der Friedensbewegung – Mitteleuropadebatte – Umdenken in der deutschen Frage durch Einflüsse aus Mitteleuropa – Der politische Umbruch 1989 – Schrittweise Legalisierung der Opposition – Der Fall der Mauer als Zusammenbruch der Ordnung von Jalta

Wilfriede Otto: „Widerspruch und abweichendes Verhalten in der SED“ 1437
 Vorbemerkung zum Forschungsstand – Sieg stalinistischer Strukturen über Pluralismus und Opposition – Politische Dissidenz im Schatten der Mauer (1961–1980) – Ausbruch aus sklerotischer Deformation (1980–1989) – Anhang: Statistische Angaben

Siegfried Suckut: „Widerspruch und abweichendes Verhalten in der LDP(D)“ 1492
 Vorüberlegungen zu Widerstand und Anpassung in den Blockparteien – Methodisches – Die Jahre bis zum Mauerbau – Die sechziger Jahre – Die Wirkungen der neuen Ost- und Deutschlandpolitik der sozialliberalen Bundesregierung – Auf dem Weg zur „Wende“ – Widerspruch im Zeichen des Zusammenbruchs des DDR-Sozialismus – Resümee – Dokumente

Wolfgang Templin/Sigrun Werner/Frank Ebert: „Der Umgang des Staates mit oppositionellem und widerständigem Verhalten“ 1654
 Eingrenzung des Gegenstandes, Material- und Quellenlage – Herrschaftsanspruch der SED und „sozialistisches Menschenbild“ als prinzipieller Ausschluß von Opposition: Sicherung des kommunistischen Herrschaftsanspruchs in der Nachkriegssituation; Entwicklung und Ausbau des Steuerungs-, Kontroll- und Repressionsapparats in der DDR; die sowjetischen „Berater“ – Indienstnahme des Staatsapparats, der Blockparteien und gesellschaftlichen Organisationen zur Bekämpfung der Opposition: arbeitsteiliges Vorgehen von SED, MfS, Blockparteien, gesellschaftlichen Organisationen und Staatsapparat gegen widerständiges Verhalten und Opposition; Wissenschaftler und Intellektuelle im Dienste der SED-Sicherheitsstrategie; Rolle der evangelischen Kirche bei der Eindämmung der Opposition – Funktion der Observations-

und Repressionsorgane des MfS im Umgang mit oppositionellem und widerständigem Verhalten: Observation und Kontrolle als Kern der prophylaktischen MfS-Strategie; Repression und Zersetzung als Methoden der Auseinandersetzung mit hartnäckiger Renitenz und organisierter Opposition; Konsequenzen für Abtrünnige und Verräter

Uwe Thaysen in Zusammenarbeit mit Michael Kloth: „Der Runde Tisch und die Entmachtung der SED. Widerstände auf dem Weg zur freien Wahl“ 1706

Quellenvorgaben und hypothetische Vorgaben – Der Runde Tisch – ein revolutionäres Projekt? – Der Runde Tisch – Garant der Gewaltfreiheit? – Der Runde Tisch – Kontrolleur der Regierung Modrow? – Der Runde Tisch – Auflöser der Staatssicherheit? – Der Runde Tisch – Wegbereiter freier Wahlen? – Der Runde Tisch – gescheiterter Verfassungsgeber? – Der Runde Tisch – Exponent neuer/alter DDR-Identitäten? – Der Runde Tisch – Wandel der Funktionen? – Resümee: 33 Thesen zum Runden Tisch – Dokumente, Schaubilder, Tabellen – Anlage: Aufsatz Uwe Thaysen: „Zur Verfassungspolitik der DDR 1989/90“

Reinhard Weißhuhn: „Der Einfluß der bundesdeutschen Parteien auf die Entwicklung widerständigen Verhaltens in der DDR der achtziger Jahre. Parteien in der Bundesrepublik aus der Sicht der Opposition in der DDR“ 1853

Zum Gegenstand der Expertise – Inhaltliche Parallelen zwischen politischen Bewegungen der Bundesrepublik und der DDR seit Ende der siebziger Jahre – Kontakte zwischen Politikern bundesdeutscher Parteien und Oppositionellen in der DDR – Vom Berliner Appell bis zum Nachrüstungsbeschluß (1982–1984) – Blockübergreifende Friedensbewegung – Das Jahr der Aktionen 1983 – Ende der geduldeten Friedensbewegung in der DDR – Kalter Krieg gegen die Opposition (1985–1987) – Formierung und Differenzierung der Opposition – Innergrüne Konflikte und ihre Auswirkungen – Doppelstrategie von SED und Grünen – Die Endphase der DDR (1988–1989) – Verbreiterung der Kontakte zu westdeutschen Parteien – Letzte Versuche zur Zerschlagung der Opposition – Die Zweistaatlichkeit – Hemmnis oder Ausgangspunkt? – Fazit: Die Bedeutung westdeutscher Parteien und Politiker für die DDR-Opposition – Chronologie anhand von Akten und Dokumenten

Jan Wielgoß/Marianne Schulz: „Die revolutionäre Krise am Ende der achtziger Jahre und die Formierung der Opposition“ 1950

Ursachen und Symptome der Krise der DDR-Gesellschaft: Positionen zur Legitimation staatssozialistischer Herrschaft; Loyalitäts- und Legitimitätsverfall in der „Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik“ –

Die sozialetischen und politisch alternativen Gruppen der achtziger Jahre: Diskussionen zum gesellschaftlichen Charakter der Gruppen; Entstehung eines politisch alternativen Milieus, strukturelle Entwicklungen in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre – Die Formierung der Opposition und ihre Rolle im politischen Umbruch des Herbstes 1989 – Der Zusammenbruch des SED-Regimes: Implosion ohne Akteure oder Resultat politischen Handelns?

Vorträge in nichtöffentlicher Sitzung

73. Sitzung:

„Fortwirkende Maßnahmen der Regierungen Modrow und de Maizière“

Uwe Thaysen 1996

„Fortwirkende Maßnahmen der Regierung Modrow“

Peter Siebenmorgen 2008

„Fortwirkende Maßnahmen der Regierung Modrow“

Hartmut Jäckel 2015

„Fortwirkende Maßnahmen der Regierung de Maizière“

Peter Jochen Winters 2023

„Fortwirkende Maßnahmen der Regierung de Maizière“

Protokoll der 67. Sitzung

der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“ am Dienstag, dem 15. März 1994; Beginn: 10.00 Uhr; Jena, Klubhaus „Ernst Abbe“, August-Bebel-Straße 24; Vorsitz: Abg. Rainer Eppelmann (CDU/CSU); einziger Punkt der Tagesordnung: Öffentliche Anhörung zu dem Thema

„Motivationen, Möglichkeiten und Grenzen widerständigen und oppositionellen Verhaltens“

Inhalt

Eröffnung

Rainer Eppelmann 11

Grußwort

Peter Röhlinger 11

Einführung

Rainer Eppelmann 13

Vortrag

Karl Wilhelm Fricke 15

„Widerstand und Opposition von 1945 bis Ende der fünfziger Jahre“

Zeitzeugen 26

Adam Wolfram – Elisabeth Gaul – Georg Prusko – Gerhard Finn

Diskussion 51

Vortrag

Hubertus Knabe 76

„Widerstand und Opposition in den sechziger und siebziger Jahren“

Zeitzeugen 88

Bernd Eisenfeld – Edelbert Richter – Manfred Bierwisch – Dieter
Borkowski – Rudi Molt

Diskussion 108

Vortrag

Thomas Ammer 128

„Widerstand und Opposition in Jena“

Zeitzeugen	139
Jürgen Fuchs – Roland Jahn – Hermann Marx – Karl-Heinz Jagusch – Dietrich Grille – Thomas Auerbach – Frank Rub – Siegfried Reiprich	

Diskussion	173
-----------------------------	-----

Vorsitzender Rainer Eppelmann: Sehr verehrte Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich freue mich, die 67. Sitzung der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“ eröffnen zu können, und ich freue mich, daß ich das hier in Jena tun kann. Ich begrüße an dieser Stelle besonders herzlich den Oberbürgermeister der Stadt Jena, Dr. Peter Röhlinger. Herzlich willkommen! (Beifall)

Ich möchte zugleich dafür Dank sagen, daß jemand, dessen Name heute im Verlauf unserer Anhörung ganz sicher fallen wird – ich meine Frank Rub –, so freundlich war, hier in diesen Räumen einen Teil seiner Bilder auszustellen. Ich möchte sie Ihrer Aufmerksamkeit und Ihrem Interesse empfehlen. Für die, die das nicht so genau wissen, sage ich: 1985 wurden Frank Rub und seine Frau nicht ganz freiwillig aus der DDR hinausgedrängt. Sie sind dann 1991 wiedergekommen und leben, wenn ich richtig informiert bin, jetzt in der Nähe von Jena, wo er als Maler arbeitet. Herzlich willkommen und herzlichen Dank. (Beifall)

Dann habe ich eine dritte Freude: Ich habe die Möglichkeit, einen Blumenstrauß zu verschenken und dadurch gleichzeitig loszuwerden sowie ein Schild auszutauschen. Ich habe nämlich jetzt ein Schild, auf dem „Professor Dr. Faulenbach“ steht. Vorher war er nur Doktor. Wir werden also noch hochkarätiger! (Beifall)

Wir haben den Oberbürgermeister gebeten, uns ein Wort des Grußes zu sagen. Er hat freundlicherweise zugesagt. Nun ist der Augenblick gekommen. Bitte.

Dr. Peter Röhlinger, Oberbürgermeister der Stadt Jena: Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Herren Abgeordneten des Deutschen Bundestages! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Werte Gäste! Die Stadt Jena fühlt sich durch die Tatsache geehrt, daß die 67. und die 68. Sitzung der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“ in Jena stattfinden.

Die Stadt Jena ist zweifelsohne der Freiheit besonders verpflichtet, spätestens seitdem im Rahmen der Befreiungskriege gegen Napoleon von hier aus Studenten ausgezogen sind und in diesem Zusammenhang die Urburschenschaft gegründet wurde.

Zweifellos hat sich dies auch in den Nachkriegsjahren fortgesetzt. Die Friedrich-Schiller-Universität, abgekürzt FSU, wurde von uns mit einem

Protokoll der 68. Sitzung

der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“ am Mittwoch, dem 16. März 1994; Beginn: 9.00 Uhr; Jena, Klubhaus „Ernst Abbe“, August-Bebel-Straße 24; Vorsitz: Abg. Rainer Eppelmann (CDU/CSU); einziger Punkt der Tagesordnung: Öffentliche Anhörung zu dem Thema

„Motivationen, Möglichkeiten und Grenzen widerständigen und oppositionellen Verhaltens“

Inhalt

Eröffnung

Vorsitzender Rainer Eppelmann 180

Vortrag

Andreas Schmidt 182

„Widerständiges Verhalten des einzelnen“

Zeitzeugen 194

Eva-Maria Bartl – Ilko-Sascha Kowalczyk – Georg Meusel – Michael
Beleites – Bernd Steinert

Diskussion 225

Vortrag

Martin Gutzeit 235

„Widerstand und Opposition in den achtziger Jahren. Von der Formie-
rung der Opposition bis zum Sturz der SED-Diktatur“

Zeitzeugen 245

Katrin Eigenfeld – Hans Misselwitz – Ulrike Poppe – Christian Dietrich

Diskussion 264

Zeitzeugen 276

Bärbel Bohley – Markus Meckel – Dr. Hans-Jürgen Fischbeck – Carlo
Jordan – Gerd Poppe – Rainer Eppelmann

Diskussion 293

Protokoll der 69. Sitzung

Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“ am Montag, dem 11. April 1994, 10.00 Uhr in Berlin, Lichtenberger Congress Center (LCC), Normannenstraße 20; Vorsitz: Abg. Margot von Renesse (SPD); einziger Punkt der Tagesordnung: Öffentliche Anhörung zu dem Thema

„Die Flucht- und Ausreisebewegung in verschiedenen Phasen der DDR-Geschichte“

Inhalt

Eröffnung

Stellvertretende Vorsitzende Margot von Renesse 315

Einführung

Hansjörg Geiger 316

Vorträge

Richard Hilmer 322

„Motive und Hintergründe von Flucht und Ausreise aus der DDR“

Volker Ronge 330

„Die Situation und Integration der Flüchtlinge und Ausgereisten aus der DDR in der Bundesrepublik Deutschland“

Zeitzeugen

Inge Bienert – Andreas Eckardt – Christhard-Georg Neubert – Hannes
Schönemann/Sybille Schönemann – Ellen Thiemann 341

Diskussion 365

Vorträge

Werner Hilse 390

„Die Flucht- und Ausreiseproblematik als innenpolitischer Konfliktstoff
in der DDR und innerhalb der DDR-Opposition“

Günter Jeschonnek 397

„Die Selbstorganisation von Ausreiseantragstellern in den achtziger
Jahren in der DDR“

Zeitzeugen

Rainer Eckert – Fred Kowasch – Christel Michael – Angelika Kitzig –
Bertram Wagner 406

Diskussion	424
Anhang	
Richard Hilmer	430
„Übersiedler aus der DDR“ (Tabellen)	

Stellv. Vorsitzende Margot von Renesse: Ich begrüße Sie alle sehr herzlich zu unserer heutigen öffentlichen Anhörung über das Thema „Die Flucht- und Ausreisebewegung in verschiedenen Phasen der DDR-Geschichte“. Meine Damen und Herren, wirklich einzigartig war an der untergegangenen DDR vor allem das System ihrer Grenzsicherung nach Westen. Das war ja keineswegs, wie die SED immer behauptete, die normale Grenze eines souveränen Staates in Europa. Verminte Todesstreifen, Ketten von Wachttürmen, schießbereite Grenzsoldaten und vor allem die monströse Mauer in Berlin dienten nicht etwa zur Abwehr eines Aggressors von außerhalb, sondern zur Verhinderung der Flucht eigener Bürger. Trotz des hohen Risikos für Leib und Leben unternahmen Menschen immer wieder den Versuch, der DDR in einer Weise zu entkommen, die dem Ausbruch aus einem Gefängnis glich. Wieviele dabei ihr Leben gelassen haben, wird gerade jetzt versuchsweise ermittelt. Im Westen hörte man eigentlich immer nur von den spektakulären Fällen. Nachdem die DDR mit dem Mauerbau am 13. August 1961 ihre Westgrenze definitiv geschlossen hatte, über die bis kurz vorher riesige Ströme von Flüchtlingen – zuletzt, wenn ich mich richtig erinnere, mehrere zigtausend pro Monat – in den Westen gekommen waren, entwickelten die Menschen zunächst die abenteuerlichsten und riskantesten Methoden, um die Grenze zu überwinden. Im Kofferraum von Pkw, durch Tunnelröhren, über die Ostsee in Bötchen oder gar schwimmend, ja sogar mit selbstgebastelten Flugkörpern machten sie sich auf den gefährlichen Weg. Viele mußten aufgeben, fielen auf oder wurden denunziert. Sie wurden wegen Republikflucht drakonisch bestraft. Schon die Vorbereitungshandlung war strafbar. Auch wer legal eine Ausreise anstrebte, nahm eine äußerst schwierige Wegstrecke auf sich. Ausreisearträge waren nach DDR-Verwaltungsrecht, wenn man überhaupt von einem solchen sprechen kann, nicht vorgesehen. Der SED-Staat hatte ausgefeilte Methoden parat, um die Ausreisewilligen Mores zu lehren, sie sozial zu deklassieren und andere von ähnlichen Vorhaben abzuschrecken – mit dem Verlust der Arbeit, sozialer Isolierung und sogar Kriminalisierung. So konnte die wiederholte Stellung von Ausreisearträgen als Behinderung der Tätigkeit staatlicher Organe bestraft werden. Man machte ihnen über lange Zeit erst das Leben schwer, bis sie schließlich, man muß schon sagen, wie Auswurf, aus der DDR ausgespien wurden.

Der Neuanfang im Westen war selten leicht. Es gab Starthilfen, und viele bauten sich eine neue Existenz auf und brachten es zu etwas. Andere

Die Entwicklung der DDR-Opposition in den achtziger Jahren

Vorwort

- I. Theoretische Zugänge und politische Voraussetzungen**
 1. Subalternität und neuer Bund – Rudolf Bahro
 2. Freiheit des Christen und verbesserlicher Sozialismus – Heino Falcke
 3. Systemkonfrontation und Ökologisierung der Produktion – Edelbert Richter
 4. Vormundschaft und gesellschaftlicher Diskurs – Rolf Henrich
 5. Problematisierung der sozialistischen Ideologie in Deutschland-Ost
- II. Die Jahre 1981/82 und die Entstehung widerständiger Gruppen**
 1. Der „Berliner Appell“ und die Neutralitätsthese Robert Havemanns
 2. Die Jugendbewegung – „Sozialer Friedensdienst“ und „Schwerter zu Pflugscharen“
 3. Von den Zirkeln zu den Gruppen
 4. Die Gemeindegruppen im Unterschied zu den unabhängigen Gruppen
- III. Politische Gruppierungen und die Formierung der Opposition 1989**
 1. Selbstverständnis und Außenwirkung der unabhängigen Gruppen
 2. Die Netzwerke und die veränderte Rolle der Kirche
 3. Die Kulmination der politischen Ereignisse und der Dialog der Andersdenkenden
 4. Auf dem Weg in die Bürgerbewegung
- IV. Zusammenfassung**
- Literaturverzeichnis**
- Anhang**

Widerspruch und widerständiges Verhalten der CDU der SBZ/DDR

Vorbemerkung

Selbstverständnis der DDR-CDU

Zum Widerstandsbegriff

Der Prozeß der Gleichschaltung. Opposition, Verfolgung und Widerstand bis Anfang der fünfziger Jahre

Parteiführung und Basis bis zum Mauerbau

Zwischen Resignation, kritischem Beharren und Opposition

Felder von Widerspruch und abweichendem Verhalten

Zusammenfassung

Abkürzungen

Der politische Umbruch in Ost- und Mitteleuropa und seine Bedeutung für die Bürgerbewegung in der DDR

Präliminarien

Entwicklungsschema der ostmitteleuropäischen Bürgerbewegungen

Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den ostmitteleuropäischen Menschenrechtsgruppen

Die Besonderheiten der DDR und ihrer Bürgerbewegungen

Opposition und Systemwechsel

Formen der Wende in den einzelnen Ostblockstaaten

Bürgerbewegungen und Parteienbildung

Die Stasi als moralisches und politisches Problem

Nicht nur zum Trost gesagt

Kontakte der ungarischen und der DDR-Bürgerbewegungen in den siebziger und achtziger Jahren

Fallstudie Leipzig 1987–1989. Die politisch-alternativen Gruppen in Leipzig vor der Revolution

Autobiographische Vorbemerkung

1. Ist eine Regionalstudie zur Opposition in Leipzig heute schon möglich?
 - 1.1. Zielstellung dieser Studie
 - 1.2. Studien zu den Gruppen in Leipzig
 - 1.3. Veröffentlichte und unveröffentlichte Dokumente
 - 1.3.1. Aufzeichnungen von Privatpersonen und Interviews
 - 1.3.2. Aufzeichnungen und Informationen kirchlicher Amtspersonen und Gremien
 - 1.3.3. Aufzeichnungen von Gruppenmitgliedern und inoffizielle Vervielfältigungen der Basisgruppen und der politischen Opposition
 - 1.3.4. Materialien des Repressionsapparates
2. Der Herrschaftsapparat im Gegensatz zur sich etablierenden selbstorganisierenden Gesellschaft Ende der achtziger Jahre (anhand Leipziger Beispiele)
 - 2.1. Die Binnenstruktur des Herrschaftsapparates
 - 2.2. Der alltägliche Umgang mit den Gegnern des SED-Regimes (Staat und SED)
 - 2.3. Das MfS
 - 2.4. Die Vorbereitungen auf Spannungssituationen
3. Gruppen in Leipzig
 - 3.1. Die spezifische Situation in Leipzig
 - 3.2. Die Leipziger Opposition bis Mitte der achtziger Jahre
 - 3.3. Soziologische Beobachtungen zur Leipziger Opposition
 - 3.4. Der Bezirkssynodalausschuß „Frieden und Gerechtigkeit“ (1986 bis Anfang 1988)
 - 3.5. Die Gruppen in Leipzig im Frühsommer 1987
4. Die Entwicklung der politisch-alternativen Szene in Leipzig 1987/88
 - 4.1. Die Situation der Basisgruppen in der DDR 1987
 - 4.2. Die Veränderungen in der Leipziger Opposition 1987/88
 - 4.3. Das Verhältnis zwischen „Hierbleibern“ und „Ausreisern“
 - 4.4. Die Entwicklung zur außerkirchlichen Opposition
5. Die Opposition in Leipzig bis zum Sommer 1989
 - 5.1. Die strategischen Differenzen innerhalb der Leipziger Opposition

- 5.2. Die Single-issue-Gruppen
 - 5.3. Die Strategie der Partizipation (Reformgruppen)
 - 5.4. Die Strategie der Freiheit
 - 5.5. Die Entwicklung der Montagsdemonstrationen
 6. Literaturverzeichnis
 - 6.1. Unlizenzierte Publikationen der Basisgruppen (in Klammern vermutliche Auflagenhöhe), sämtlich im „Archiv Bürgerbewegung“ Leipzig
 - 6.2. Dokumentationen, veröffentlichte Dokumente
 - 6.3. Literatur zur Opposition in Leipzig bzw. zu Leipziger Ereignissen in den achtziger Jahren und in der Wende
 - 6.4. Weitere verwendete Literatur
- Zusammenfassung

Autobiographische Vorbemerkung

Da diese Arbeit zu keinem unbedeutenden Teil auf eigenen Erinnerungen beruht, ist es sinnvoll, einige biographische Notizen voranzustellen. Ich bin Jahrgang 1965, in Jena in einer protestantischen Familie aufgewachsen. 1980/81 (u. a. aufgrund des „Berliner Appells“) habe ich Kontakt zu alternativen Gruppen gesucht. Schlüsselerlebnisse waren für mich die Verweigerung eines Platzes an einer zum Abitur führenden Erweiterten Oberschule, obwohl es sogar der Direktor wünschte, und Vorgänge um den Tod von M. Domaschk. Das Abitur legte ich 1982 auf dem kirchlichen Proseminar in Naumburg ab. Nachdem mein Vater in einer Art Berufsverbot invalidisiert wurde, stellten meine Eltern zusammen mit uns vier Kindern einen Ausreiseantrag. Zwei Jahre später zog ich den Ausreiseantrag für mich zurück, da mir sonst u. a. ein Studium verwehrt gewesen wäre. 1986 begann ich mit dem Theologiestudium an der Naumburger Kirchlichen Hochschule. Gleichzeitig engagierte ich mich in der Naumburger Evangelischen Studentengemeinde (Studentenpfarrer Edelbert Richter) und im Naumburger Friedenskreis, der sich zu der Zeit u. a. um Fragen der Überwindung der militärisch-ideologischen Blöcke bemühte. Über Fragen der Zukunft des geteilten Deutschlands und der Entwicklung einer zivilen Gesellschaft entstanden Arbeitskontakte und Freundschaften mit Berliner Bürgerrechtlern und Künstlern. Zusammen mit Michael Kleim u. a. bildete ich einen Stalinismus-Arbeitskreis, der sich den Fragen der Herausbildung des Ostblocks und der SED-Herrschaft widmete. 1986 und 1988 durfte ich in die CSSR, Ungarn, Rumänien und Bulgarien fahren. Dort traf ich mich u. a. mit G. Konrád, M. Haraszy, P. Uhl, J. Dienstbier und verschiedenen Intellektuellen in Rumänien und Bulgarien und lernte dabei viel von den unterschiedlichen Methoden und Zielvorstellungen dieser Dissidenten. Die Zwangsvorstellung, daß wir in der DDR – an der Nahtstelle der Blöcke – wie das Kaninchen vor der Schlange der Sowjetunion ausgeliefert seien, wurde

Die revolutionäre Krise am Ende der achtziger Jahre und die Formierung der Opposition

Einleitung: Revolution und revolutionäre Krise – ein Definitionsversuch

- I. Die SED-Führung und die Krise der DDR
- II. Veränderungen in der internationalen Konstellation und ihre Auswirkungen auf die DDR
- III. Definition „Opposition“
- IV. Die Sicht der Staatssicherheit auf die Opposition
- V. Offene Forschungsfelder zum Themenkomplex „Opposition“
- VI. Organisationsgeschichte der DDR-Opposition der siebziger und achtziger Jahre
- VII. Einzelne Gruppen
 - VII. 1. Kirchliche Basisgruppen
 - VII. 2. Überregionale Gruppen
 - VII. 3. SDP/SPD
 - VII. 4. Grüne Partei/Grüne Liga
 - VII. 5. Neues Forum
 - VII. 6. Demokratie Jetzt
 - VII. 7. Demokratischer Aufbruch
 - VII. 8. Unabhängiger Frauenverband
 - VII. 9. Vereinigte Linke
 - VII.10. SED-Reformer
- VIII. Programmatik der einzelnen Oppositionsgruppen und -parteien. Auswirkungen der revolutionären Krise des Jahres 1989 auf die Gestaltungsvorstellungen der Opposition
 - VIII. 1. Kirchliche Basisgruppen
 - VIII. 2. Überregionale Gruppen
 - VIII. 3. SDP/SPD
 - VIII. 4. Grüne Partei/Grüne Liga
 - VIII. 5. Neues Forum
 - VIII. 6. Demokratie Jetzt
 - VIII. 7. Demokratischer Aufbruch
 - VIII. 8. Unabhängiger Frauenverband
 - VIII. 9. Vereinigte Linke
 - VIII.10. SED-Reformer
- IX. Zusammenfassende Thesen und offene Forschungsfelder

Die Opposition unter Schriftstellern in der DDR vom Beginn der Ära Honecker bis zur polnischen Revolution 1980/81

- I. Quellenmaterial
- II. Zum Forschungsstand
- III. Zum Begriff „Zensur“ (bzw. „Selbstzensur“) in Kultur bzw. Literatur
Vorbemerkung
 1. Zur Problematik des Begriffs „Zensur“ unter Schriftstellern
 2. Institutionelle Zensur
 3. Ideologische Zensur
 4. Ad personam ausgeübte Zensur
 5. Kollektive Zensur
 6. Situative bzw. dauerhafte Zensur
- IV. Bedingungen und Grenzen literarisch-politischer Opposition in den siebziger Jahren
 1. Methodisches Vorgehen
 2. Kriterien der Geltung
 3. Strukturelle und mentale Entstehungsbedingungen und beeinflussende Faktoren von Opposition
 - a) Der Einfluß des Westens, vor allem der Bundesrepublik, auf die Herausbildung einer literarischen Opposition
 - b) Arrangement und Leiden am Sozialismus
 - c) Antifaschismus bzw. das Trauma der Mitschuld am Nationalsozialismus als ein Hindernis für die Herausbildung einer demokratischen Opposition
 4. Zu den historischen Entstehungsbedingungen von literarischer Opposition
 5. Zur Wirkungsweise der literarischen bzw. literaturpolitischen Opposition

Der 9. November 1989 in Berlin

1. Einleitung
2. Der Zusammenbruch der DDR: Szenen des Zerfalls
 - 2.1. Reisen und Ausreisen als Staatsproblem
 - 2.2. Bruderzwist im Warschauer Pakt
 - 2.2.1. Der KSZE-Folgeprozeß in Wien
 - 2.2.2. Die Öffnung der ungarisch-österreichischen Grenze
 - 2.3. Massenflucht und Abschottungsversuche
 - 2.4. Die „Wende“ in der Reisefrage: Der Reisegesetz-Entwurf
3. Vor dem Bankrott: Die ökonomische Lage der DDR
4. Ost-Berlin – Moskau: „Die deutsche Frage – kein Problem der aktuellen Politik“
5. Ost-Berlin – Bonn: Das „Geheimkonzept für die BRD“ und sein Scheitern
6. Der Fall der Mauer
 - 6.1. Der Reisebeschluß des Zentralkomitees
 - 6.2. Die Pressekonferenz von Günter Schabowski
 - 6.3. Der Mauerdurchbruch
7. Ausblick
8. Anhang
 - 8.1. Verzeichnis der benutzten Archive
 - 8.2. Abkürzungsverzeichnis
 - 8.3. Literaturverzeichnis

Der Umgang des Staates mit oppositionellem und widerständigem Verhalten. Die Opposition von Intellektuellen in der SED/DDR in den fünfziger Jahren (insbesondere 1953, 1956/57), ihre Unterdrückung und Ausschaltung

1. Vorbemerkung statt einer Einleitung
2. Die Juni-Ereignisse 1953 – Anfänge kritischen Denkens bei einem Teil der DDR-Intellektuellen und ihre Reformforderungen
3. Die Opposition von Intellektuellen nach dem XX. Parteitag der KPdSU 1956 und ihre Unterdrückung und Ausschaltung
4. Ausgewählte Literaturhinweise
5. Zusammenfassung

Die besondere Rolle des politischen Selbstverständnisses bei der Herausbildung einer politischen Opposition in der DDR außerhalb der SED und ihrer Massenorganisationen seit den siebziger Jahren

1. Vorbemerkung: Institutionelle und kulturelle Voraussetzungen von politischer Demokratie und Menschenrechten in Deutschland nach dem Nationalsozialismus
2. Überblick zu ausgewählten Positionen in der Forschung
3. Überblick: Die Vorgeschichte der politischen Opposition außerhalb der SED und ihrer Massenorganisationen seit den siebziger Jahren
 - 3.1. Der lange Weg zur Formierung politischer Oppositionsgruppen außerhalb der protestantischen Kirche 1989
 - 3.2. Berlin und Dresden: zwei Beispiele
 - 3.2.1. Berlin 1971–1989
 - 3.2.2. „Plattformfieber“ – Die Konstituierung der politischen Opposition
 - 3.2.3. Dresden 1978–1989
 - 3.2.4. Die ökumenischen Versammlungen – christliche Gesellschaftskritik
 - 3.3. Berlin und Dresden – zwei Modelle
 4. Zum Begriff und zur Geschichte der „Opposition“ in Osteuropa in den siebziger und achtziger Jahren
 5. Probleme mit dem Begriff der politischen „Opposition“ in der DDR
 6. „Spuren“ einer politischen Opposition in der DDR
 - 6.1. Die Sicht der Staatssicherheit
 - 6.2. Der marxistische „Revisionismus“
 - 6.3. „Initiative Frieden und Menschenrechte“
 - 6.4. Die Bausoldaten
 - 6.5. Theologen und Pfarrer in der Politik
 - 6.6. Absage an Prinzip und Praxis der Abgrenzung
 - 6.7. Die schwierige Idee der politischen Freiheit
 7. Resümee
 8. Chronologie
 9. Literatur

Eckhard Jesse

Artikulationsformen und Zielsetzungen von widerständigem Verhalten in der Deutschen Demokratischen Republik

1. Einleitung
2. Forschungsstand
3. Begriffsklärungen
4. Die frühe Opposition
5. Opposition in den sechziger und siebziger Jahren
6. Opposition in den achtziger Jahren
7. Die Ausreisewilligen – DDR-Opposition oder bloß eine „Absetzbewegung in den Westen“?
8. Einordnung der Opposition
9. Abschlußthesen